



Fonds-Check

EURAMCO wieder im Spiel

Sachsenfonds-Nachfolger bringt Publikums-AIF mit Erneuerbaren Energien

Der Publikums-AIF lebt nicht mehr lange. Das höre ich oft, wenn ich mit Leuten aus der Sachwertebranche rede. Tatsächlich liegt der Vertrieb weitgehend brach. Umso ermutigender ist es, wenn ein Anbieter mit einem geschlossenen Fonds für private Anleger (erneut) sein Glück versucht. EURAMCO, früher SachsenFonds, beendet seine x-jährige Pause im Geschäft mit Publikumsfonds und bringt den „EURAMCO Clean Power“, einen Artikel-9-Fonds.

Objekte. Der Fonds startet als Blind-Pool. Fondszeichner kennen also die Fondsobjekte nicht, doch das ist genau die Art, wie die meisten Publikumsfonds schon seit geraumer Zeit konzipiert sind. EURAMCO nennt in seinen Verkaufsunterlagen Solar- und Windkraftanlagen in Europa, die entweder bereits in Betrieb sind oder zumindest genehmigt. Das Angebot ist knapp, vor allem institutionelle Großanleger haben den Markt weitgehend leerräumt. EURAMCO will daher kleine bis mittelgroße Objekte zu Preisen zwischen fünf und 20 Millionen Euro erwerben – eine Größenordnung mit vergleichsweise wenig Konkurrenz durch Versicherer und Pensionskassen, die lieber großvolumigere Anlagen bevorzugen. Als Standorte kommen Deutschland, Finnland, Frankreich, Spanien und Portugal in Frage.

Markt. Die Ablösung fossiler Energien ist erklärtes internationales Ziel. Die Vorgehensweise ist dabei nicht einheitlich. China, mit mehr als 30 Prozent Anteil am weltweiten CO₂-Ausstoß, strebt eine weitgehende CO₂-Neutralität im Jahr 2060 an. Dagegen hat sich die Europäische Union, um ihrer Vorbildfunktion gerecht zu werden und dem New Green Deals verpflichtet, den Ausstoß von Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent zu reduzieren und die CO₂-Neutralität bis 2050 sicherzustellen.

Energie-Bilanz. EURAMCO hat für seinen Artikel-9-Fonds errechnet, welche Effekte in Bezug auf einen nachhaltigen Klimaschutz sich bei einer Beteiligung von 10.000 Euro ergeben würden: Umgerechnet kommt der Anbieter auf eine Einsparung von jährlich rund 11.200 Kilogramm CO₂. Mit der jährlich erzeugten Energie könnte ein E-Auto vom Typ Volkswagen ID.4 rund 156.000 Kilometer weit fahren; das entspricht vier Erdumrundungen. Eine LED-Lampe mit zehn Watt könnte 298 Jahre durchgehend leuchten. Online-User könnten mit einem Tablet 9,1 Millionen Stunden im Internet surfen oder eine Kühl-Gefrier-Kombination mit einem Ver-

brauch von 150 kWh p.a. rund 1,5 Millionen Stunden betreiben.

Einnahmen. EURAMCO verfolgt eine Doppel-Strategie. Entweder den Verkauf über Power Purchase Agreements (PPA) oder den Handel an der Strombörse. In diesem Fall rechnet der Fondsiniciator mit Preissteigerungen von zwei Prozent ab 2028.

Kalkulation. Im Musterportfolio geht EURAMCO von einem 40 Millionen Euro schweren Gesamtinvestitionsvolumen aus. Die Investition verteilen sich auf drei Projekte: 43 Prozent Wind in Deutschland, 35 Prozent Sonne in Spanien und 22 Prozent Wind in Finnland. Der AIF selbst wird keine Fremdfinanzierung aufnehmen, anders als die jeweiligen Projektgesellschaften. Hier rechnet der Anbieter mit Zinsen von vier Prozent und einer anfänglichen Fremdkapitalquote von 33 Prozent. Sind alle Kosten, Gebühren und Zinsen beglichen, bleiben in der Prognose Ausschüttungen von 4,75 Prozent, die bis auf fünf Prozent steigen. Inklusivem kalkuliertem Verkaufserlös von 102 Prozent, kommen Anleger im Base-Case auf einen Gesamttrückfluss von 145 Prozent vor Steuern.

Kosten. Die Initialkosten summieren sich auf 13,4 Prozent des Eigenkapitals, oder 8,6 Prozent auf Fondsebene. Das sind gute Werte.

Historie. EURAMCO steht für European Asset Management Company. Ursprünglich gegründet wurde EURAMCO als Tochter der Landesbank Sachsen unter dem Namen SachsenFonds. Bisher hat EURAMCO neun Fonds mit Regenerativen Energien aufgelegt: Sechs Wind- und drei Solarparks. Das bisherige Transaktionsvolumen im Bereich Erneuerbare Energien beträgt 565 Millionen Euro.

Meiner Meinung nach... Erster Publikums-AIF nach längerer Pause von EURAMCO. Anleger beteiligen sich an einem Blind-Pool mit geplanten Investitionen in Anlagen Erneuerbarer Energien, was nachvollziehbar ist. Kaum ein Anbieter kann in diesen Zeiten Objekte vorfinanzieren, weshalb der Blind-Pool das typische Modell ist. Auch dass die Wahl auf Solar- und Windkraftanlagen fällt, erscheint logisch. Nicht nur, weil EURAMCO bereits eine Historie in diesen Assets nachweisen kann, sondern auch deshalb, weil Immobilien bei vielen Sachwerte-Anlegern derzeit nicht mehr erste Wahl sind. Die Kosten sind fair, die Kalkulationen realistisch.